

*John Patrick*

# Liebe bei Tag

(Love is a Time of Day)

Deutsch von WILLY H. THIEM

F 882

### *Bestimmungen über das Aufführungsrecht*

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Das Recht zur Aufführung erwerben Schul- Studenten- und Amateurtheater vom Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Professionelle Theater wenden sich bitte an den S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main.

Personen:

APRIL MACGREGOR, genannt MAC, eine junge Studentin  
SKIPPER ALLEN, genannt SKIP, ein junger Student

Zeit: Gegenwart

Ort: Studenten-Wohnung in einer amerikanischen Universitäts-Stadt

## ERSTER AKT

### Erste Szene

*Studentenwohnung in einer amerikanischen Universitätsstadt/Gegenwart.*

*Die Wohnung ist aufgeteilt in ein Wohnzimmer mit Kochnische — die Eingangstür dazu im Bühnenhintergrund — und links ein teilweise sichtbares Schlafzimmer. Rechts ist die Tür zum Badezimmer, die gegenwärtig offen steht, damit der Zuschauer hineinsehen kann.*

*Wenn der Vorhang aufgeht über zunächst leerer Bühne, fliegt die Wohnungstür auf und APRIL MACGREGOR kommt hereingestürzt. Sie schließt die Tür hinter sich ab, lehnt sich erschöpft, nach Luft schnappend gegen den Türrahmen — einer Verfolgung entkommen.*

*MAC ist ein attraktives Mädchen Anfang zwanzig, ihre nachlässige Art sich zu kleiden kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass sie eine sehr verführerische Figur hat. Sie blickt sich im Zimmer um, voll wütender Entschlossenheit. Dann geht sie zum Tisch, legt ihre Bücher ab und rückt Möbelstücke als Barrikade vor die Eingangstür. Plötzlich wird von der anderen Seite heftig an die Tür geklopft und man hört die Stimme von SKIP ALLEN.*

SKIP Mac, ich muss mit dir reden. Mach die Tür auf. Zwing mich nicht, sie einzutreten, sonst gibt es ein Unglück. Du weißt, ich hab eine schlimme Hüfte. *(Er klopft abermals heftig. Mac verharrt aufrecht und gespannt, ohne zu antworten.)* Bitte, lass mich rein! Ich will dir doch nur erklären — *(Er klopft abermals.)* Mac, Liebling, mach bitte die Tür auf.

*MAC verbarrikadiert die Tür mit einem weiteren Sessel.*

SKIP *(bittet jetzt spielerisch)* Maudi — Maudi — lass den großen Kater rein, ich rate dir gut — wenn er böse wird, frisst er dich und das wär schade — *(ruft dann wieder wütend)* Wenn du die Scheißtür jetzt nicht aufmachst, trete ich sie ein! *(Klopft abermals)* Okay — ich mache dir einen Kompromissvorschlag. Ich zähle bis drei.

*MAC rennt in ihr Schlafzimmer hinüber, überlegt es sich in der Tür wieder anders. Sie geht zum Badezimmer hinüber und schließt sich dort ein.*

Eins — zwei — drei!

*Stille*

Drei und ein halb. *(Er wartet.)*  
Vergiss nicht, du hast mich so weit gebracht.

*Die Tür erzittert, als er wiederholt dagegen tritt. Sie bricht auf, und SKIP Allen zwängt sich herein, er hinkt schmerzerfüllt.*

*SKIP ist ein Student im fortgeschrittenen Semester, voll nervöser Energie und einer zumeist fast animalischen Gespanntheit. Es fällt ihm sichtlich schwer, länger als zwei Minuten ruhig und entspannt zu bleiben. Skip trägt verblasste Jeans und ein Trikothemd. Er reibt seine Hüfte, blickt sich um, noch ziemlich außer Atem.*

Siehst du, das hast du jetzt davon. Jetzt hab ich mir wieder die Hüfte verrenkt, du bist fest entschlossen, mich kaputt zu machen. Mac?

*Er hinkt auf die geschlossene, aber nicht abgeschlossene Schlafzimmertür zu.*

Mac, komm doch bitte raus. So kann man sich doch nicht unterhalten, Süße — *(lauscht einen Augenblick)* Also, ich entschuldige mich — es tut mir Leid, dass ich dich aus dem ‚Auto gestoßen habe. Mac — weinst du? Bitte, weine nicht. Liebling, mach die Tür auf — durch Holz kann man sich doch nicht unterhalten. *(Bittend)* Mac, wovor hast du denn Angst? Sex ist doch was Herrliches. Es ist die einzige Erfindung, die nie wegen Konstruktionsfehlern in die Fabrik zurückbeordert wurde. Der Konstruktionsfehler liegt bei dir — in deinem Kopf — und ist ganz leicht zu beheben — mit meiner Hilfe.

*Aus der gegenüberliegenden Tür, die jetzt aufgeht, kommt Mao heraus, in lauernder Entschlossenheit, mit einer Klosettbürste in der Hand. Sie hat plötzlich den Eindruck, dass die Klobürste doch keine angemessene Waffe ist und kehrt ins Bad zurück. SKIP spricht immer noch auf die Schlafzimmertür ein.*

Ich liebe dich.

*Er tritt etwas zurück, nimmt beide Hände an den Mund und ruft*

ICH LIEBE DICH! Ich brauche dich! Ich liebe DICH!

*Er wartet die Wirkung ab, die dann auch prompt eintritt. Man hört von der oberen Wohnung ein böses, ruhegebietendes Klopfen an den Heizungsrohren.*

Siehst du — du machst uns nur Scherereien — *(Zieht seine Schuhe aus und klopft seinerseits an die Reizungsrohre.)*

Ruhe! Wir wollen schlafen!

SKIP *(dann flüsternd, zur Schlafzimmertür)* Ich liebe dich, Mac. Liebling, bring mich nicht dazu, dass ich auch noch die Tür eintrete. Ich kann schon die andere nicht bezahlen. *(Verliert abermals seine Beherrschung)* Mac — ich liebe dich!

*Wieder Klopfen von oben. SKIP blickt an die Zimmerdecke.*

Na schön, du Arsch! Wenn du Krach haben willst, von mir aus, ich bin gerade geladen — ich komme rauf und schlag dir die Zähne ein!

*Die Badezimmertür geht auf und Mac kommt heraus.*

MAC Das würde ich an deiner Stelle nicht tun. Das ist der Hauswirt.

SKIP *(wendet sich überrascht um)* Oh — hallo. Was machst du denn im Bad?

MAC Gurgeln. Ich hatte einen schlechten Geschmack im Mund.

SKIP Bist du mir böse?

MAC *(räumt Möbel an ihren Platz)* Wie kommst du darauf? Dass mich jemand aus dem Wagen schmeißt, darauf bin ich jederzeit gefasst. Ich bin nur sauer, wenn mir das in meinem eigenen Wagen passiert.

SKIP Ich kann nichts dafür, dass ich so abnorm eh — fertil veranlagt bin. *(Er strahlt, weil er ein so gewichtiges Fremdwort entdeckt hat.)*

MAC Wie bist du veranlagt?

SKIP *(grinsend)* Fertil. Du hast doch Botanik studiert. Ich bin wie ein Gurkengewächs, das sich nach allen Seiten ausbreitet.

MAC Soweit ich mich aber erinnere, sind Gurkengewächse selbstbefruchtend. Scher dich also gefälligst aus meiner Wohnung und befruchte dich selbst.

SKIP Du begreifst gar nicht, wie sehr ich dich brauche. Ich brauche dich so sehr, dass es richtig wehtut.

MAC Dir? Ich habe überall blaue Flecken. Was hat dich denn auf die Idee gebracht, dass Leidenschaft was mit Knochenbrüchen zu tun hat?

SKIP Hast du schon mal beobachtet, wenn zwei Nerze brünstig aufeinander los gehen?

MAC Das kennt doch jeder.

SKIP Letzten Sommer habe ich mich auf einer stinkenden Nerzfarm krumm und lahm geschuffet, um mir das Geld für mein letztes Scheiß-Semester zu verdienen. Aber mit anzusehen, wie die Nerze aufeinander losgehen, das war die Sache wert. Einfach großartig. Die kämpfen wie Wildkatzen. Bringen sich gegenseitig fast um.

MAC Ja, genau da liegt dein Problem. Du hast einen Nerz-Komplex. Aber wenn du das nur endlich mal begreifen wolltest, mit deinem Pelzköpfchen — ich gehe nicht mit dir ins Bett.

SKIP Warum nicht?

MAC Weil meine Mutter mit der Rektorin vierzehn Tage durch ganz Holland geradelt ist!

SKIP Ich will ja nicht mit der Rektorin ins Bett. Und auch nicht mit deiner Mutter durch Holland radeln. Ich verlange ja nur, dass du mit mir zusammen lebst.

MAC Mit der ganzen Subtilität eines Pelztieres. Und du hast noch einen Komplex —

SKIP Möchtest du mich nicht auf der Couch haben, für die Analyse?

MAC Dir fällt alles in den Schoß.

SKIP Aber du nicht.

MAC Du hast dein Stipendium mit der linken Hand bekommen. Du bist als Student brilliant. Und du bildest dir einfach ein, dass jeder —

SKIP Moment mal, Doktor Freud. Ich hab es leicht?! Ich kratze die Pfennige zusammen, weißt du, dass das hier die einzige Hose ist, die ich besitze?

MAC Und was machst du, wenn du sie zum Waschen gibst? Spielst du in der Zwischenzeit das Gurkengewächs — und breitest dich aus — auf irgendeinem Blumenbeet. Oder in einem Blumenbett?!

SKIP Soll ich es dir sagen? Ich sammle Seifenreste. Ich gehe in die Schnellwäscherei, zieh die Hosen aus, stopf sie in die Waschmaschine, und während ich warte, nehme ich mir meine Kolleghefte vor. Ich hab's leicht, sagst du? Neulich hatte ich nicht mal die Münze, die man in die Waschmaschine wirft. Da hat eine nette Dame sich erbarmt und meine Hose mit ihrer Ladung Windeln gewaschen. Ich war froh, dass ich kein Nesselfieber bekam.

MAC Na, jedenfalls ist es angenehm zu wissen, dass du sauber und sparsam bist. Und in meiner Favoritenliste kommst du direkt hinter Heinrich dem Achten, aber deine Hosen wirst du hier bei mir nicht ausziehen.

SKIP Verzeih mir, Mac. *(Er sinkt auf die Knie und faltet die Hände.)* Verzeih mir, bitte.

MAC Steh auf — du siehst aus wie Toulouse-Lautrec.

SKIP Verzeihst du mir?

MAC Nein.

SKIP Dann stehe ich nicht auf, bis du mir verziehen hast. Ich folge dir auf Knien — bis an das Ende meiner Tage!

MAC Viel Glück im Straßenverkehr.

SKIP Macht es dir Spaß, mich so vor dir kriechen zu sehen, wie einen bösen Hund? Soll ich wimmern? *(Er wimmert.)*

MAC *(ungerührt)* Du versuchst mich immer zu erpressen. Das ist der entscheidende Fehler in unserem Verhältnis.

SKIP Der entscheidende Fehler in unserem Verhältnis ist, dass es kein Verhältnis ist.

MAC Und es wird auch keins. Und da du bis ans Ende deiner Tage auf Knien rutschen willst, kannst du mir jetzt auch meine Scheckkarte und meine Autoschlüssel zurückgeben.

SKIP Du willst mich also bestrafen und mir den Wagen wegnehmen.

*Sie wendet sich ab, er folgt ihr auf Knien.*

Ich wohne meilenweit von der Universität entfernt. Du brauchst nur hier schräg rüber durch den Park zu gehen. Ich muss schon sagen, das ist genau die richtige, faire, weibliche Vorstellung von Gerechtigkeit.

MAC Steh endlich auf, Skip. Ich mag nicht mit jemandem sprechen.

SKIP Wirst du mir verzeihen?

MAC Nein. Wenn man dir verzeiht, Skip, leitet man ja doch nur eine neue Runde ein.

*Ohne weitere Erklärung macht sie sich jetzt an die Vorbereitung zu einer Art pantomimischem Ritual — zu dem sie sich ein paar Requisiten zusammenholt, einen kleinen Tisch, darauf eine Schüssel, dazu ein Handtuch. Sie bindet sich eine Schürze um.*

SKIP Können wir dein Problem nicht einmal ruhig durchsprechen — wie zwei intelligente Menschen, bei denen der sexuelle Notstand ausgebrochen ist?



MAC *(mit Abscheu)* Ich habe kein Problem!

SKIP Achte doch mal auf deine Reaktion! Du bist sexuell verklemmt, Mac.

MAC Mein lieber Casanova, ich habe mich zu sieben langen Studienjahren entschlossen, um einmal einen Beruf ergreifen zu können, der mich menschlich in jeder Beziehung ausfüllt. Ich werde meine mühselig zustande gebrachte Doktorarbeit nicht gegen einen Trauschein und ein Einkaufswägelchen im Supermarkt verhöckern.

SKIP Aber ich will dich doch gar nicht heiraten. Ich will ja nur, dass du mit mir zusammenlebst.

MAC Mit dir zusammenleben? Um Gottes willen — schon unsere platonische Bekanntschaft hat mich in meinem Studium um Jahre zurückgeworfen!

SKIP Natürlich! Weil du deine ganze Energie damit vergeudest, gegen deine sexuellen Neigungen anzukämpfen. Wenn wir zusammen leben würden, könnten wir in einer einzigen grandiosen Bewegung unsere akademischen, wirtschaftlichen und sexuellen Bedürfnisse unter einen Hut bringen. Überleg dir mal, wie viel Benzin wir allein sparen könnten. Stimmt's? Nein.

MAC *(geduldig)* Skip, ich habe dir doch von meinem Onkel Goodwin erzählt. Er ist Missionsarzt in den Bergen von Miraj. Ich habe ihm fest versprochen, sofort nach Beendigung meines Studiums zu ihm zu kommen. Ich werde mich bei den Eingeborenen besonders mit dem Problem der Geburtenregelung beschäftigen. Ich glaube, eine schwangere Missionsärztin wäre für diese Aufgabe nicht ganz das Richtige

SKIP Keine Angst. *(Er bringt eine kleine Schachtel zum Vorschein.)*

MAC Was ist das?

SKIP Die Pille.

MAC Wo hast du denn die Pille her?

SKIP Von der studentischen Beratungsstelle.

MAC Und was hast du gesagt — für wen du sie brauchst?

SKIP Für meine Mutter. Ich konnte ja nicht sagen, für dich — das ist doch Ehrensache.

MAC Weißt du, Skip — du lebst so nach dem Motto allzeit bereit — du bist der geborene Pfadfinder.

SKIP Hast du Einwände gegen die Pille aus moralischen Gründen?

MAC Nein. Ich hab Angst, sie macht dick. Aber jetzt ist es wirklich Zeit, dass du nach Hause gehst. Ich muss mich ein bisschen mit Babypflege beschäftigen — Waschen und Trockenlegen.

SKIP Es war ja nur zu deinem Schutz. (*Beobachtet, wie sie das „Baby“ auf dem Handtuch zurechtlegt*) Ist das ein Junge oder ein Mädchen?

MAC Sieht man das nicht? Ein Junge — er hat einen Holzkopf. (*Sie liest aus dem Lehrbuch.*) “ACHTUNG, MÜTTER — ehe Sie mit dem ersten Bad beginnen, prüfen Sie noch einmal, ob Sie alles Notwendige parat haben. Wenn Sie beispielsweise das Handtuch vergessen, müssen Sie es mit einem tropfenden Baby im Arm erst suchen.“

SKIP Wieso — ich hab noch nie mit einem tropfenden Baby auf dem Arm ein Handtuch gesucht —

MAC Du denkst nie an die Folgen. Da aber die Folgen deine Zukunft bestimmen, wie willst du es da je zu etwas bringen?

SKIP Ich bin einundzwanzig. Eines Tages werde ich zweiundzwanzig sein. Zwischen diesen beiden Meilensteinen ist eine Strecke — bestehend aus dreihundertfünfundsechzig Tagen. Das sind achttausendsiebenhundertfünfzig Stunden oder fünfhundertundzwanzigtausendundsechshundert Minuten, die ich mit einer irgendwie gearteten Aktivität füllen muss — bis ich endlich zweiundzwanzig werde. Stimmt's?

MAC (*blickt sich um*) Puder. Aha, hab ich nicht. Ich nehme den Salzstreuer.

SKIP Also! Ich verlange von dir doch weiter nichts, als dass du eine Viertelstunde deiner sogenannten Freizeit mit mir verbringst. Überlege dir nur mal, welchen entscheidenden Beitrag zum Problem deiner sexuellen Erfüllung ich da leisten könnte. Stimmt's? (*Bemerkt ihren wütenden Blick*) Nein.

MAC (*füllt Wasser in die Schüssel*) Na, jedenfalls deine Rechenkünste sind einmalig. (*Liest im Lehrbuch*) “Prüfe die Temperatur.“

SKIP Was verstehst du schon von Temperatur. Du bist doch frigide.

MAC (*auffahrend*) Ich bin nicht frigide. Mein Geschlechtstrieb ist genauso stark wie deiner. Vielleicht sogar stärker. Du rutschst zu viel auf den Knien herum. (*Liest wieder laut aus dem Buch*) “Das Baby fest unter den Achselhöhlen fassen.“

SKIP (*begierig*) Tatsächlich. So stark wie meiner?

MAC *(wieder aus dem Buch)* "Zunächst mit dem Schwamm abreiben — besonders die von den Windeln umschlossene Partie."

SKIP Ich wollte, das wäre ich.

*Sie wirft ihm einen strafenden Blick zu.*

Interessiert es dich denn überhaupt nicht, ob wir sexuell zusammenpassen? Du würdest doch schließlich auch nicht hingehen und ein Paar Schuhe kaufen, ohne sie vorher anzuprobieren, oder?

MAC Ich habe bis jetzt noch nie gehört, dass ein Mädchen von einem Paar Schuhe schwanger geworden wäre, es sei denn, sie hätte sie ausgezogen. *(Liest)* "Genießen Sie die Badefreuden."

SKIP Wir könnten gemeinsam baden und dabei sogar eine halbe Stunde Zeit und viel heißes Wasser sparen.

MAC Skipper, ich bin nicht in dich verliebt. Ich bin gern mit dir zusammen, aber ich bin nicht in dich verliebt.

SKIP Aber könnten wir dann nicht Freunde sein? Das wäre doch gar nicht schlecht — wenn wir beide über der Sache stehen, in völliger Objektivität.

MAC *(liest)* „Behutsam den Kopf des Babys einseifen.“

SKIP Und Seife könnten wir auch sparen.

MAC Oh, Skip — ich kenne doch deinen Ruf. Für dich ist Sex wie eine anregende Mahlzeit. Aber ich bin einfach kein sexueller Appetithappen.

SKIP Bist du noch Jungfrau?

MAC Ich bin zwar liberal, aber sehr wählerisch. *(Sie liest wieder.)* "Nicht hart reiben. Abtupfen." *(Sie "tupft" das "Baby" mit großem Eifer trocken.)*

SKIP Als ich dich kennen lernte, wurde ich keusch, wie ein Mönch — übergangslos. Früher war ich der perfekte Student. Wenn ich es nicht geschafft hatte, pünktlich um halb elf — wie die Vorschrift es verlangt — im Bett zu sein, ging ich einfach nach Hause.

MAC Warst du oft zu Hause?

SKIP Ab und zu mal. Nach der Post schauen. Mac — schon in der Bibel heißt es, es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei.

MAC Dann zieh doch ins Studentenwohnheim. (*Packt das "Baby" an den Beinen*)

SKIP Es ist weiter nichts als Erfüllung meiner Christenpflicht — wenn ich dich dazu bringen will, mit mir ins Bett zu gehen. (*Sie geht ihm mit einer raschen Bewegung aus dem Weg.*) Was ist — hast du Angst vor mir?

MAC Und ob! Weil nämlich Gottes Blitzstrahl dich treffen wird. (*Beschäftigt sich mit den abschließenden Handreichungen für das „Baby“*)

SKIP Ich weiß wirklich nicht, warum du dir einbildest, dein Körper ist so was Kostbares — chemisch gesehen besteht das Ganze aus zwei Prozent Kalzium, fünf Prozent Eisen, einem Prozent Kupfer und siebenzig Prozent Wasser.

MAC Du hast hundertprozentig Recht. Warum nimmst du dir dann nicht einfach eine Vitamin-Tablette und ein Glas Wasser? (*Sie streut Salz auf das Baby, es "einpudernd".*)

SKIP Ist der kleine Braten da nicht bald fertig für den Backofen?

MAC So viel also zum Thema Mutterliebe.

*MAC wirft das Baby über die Schulter zu SKIP.*

SKIP Was soll ich damit?

MAC Bäuerchen machen lassen. (*Sie räumt jetzt die "Baby-Badesachen" weg.*)

SKIP Und außerdem denke ich sehr wohl an die Folgen. Ich hab dir die Pille mitgebracht. Willst du sie verkommen lassen?

MAC (*geht Buch und Bleistift holen*) Es ist wirklich besser, wenn du jetzt endlich gehst. Ich habe eine Acht-Uhr-Vorlesung über die "Geschichte der Päpste" und ein Mittags-Seminar über die Funktion der Eierstöcke. (*Sie setzt sich auf die Sofalehne.*)

SKIP Willst du der Opposition nicht wenigstens für ein paar Augenblicke Gehör schenken damit sie ihren Standpunkt erläutern kann?

MAC Seit wann erläutert die Opposition ihren Standpunkt auf Knien? (*Öffnet ihr Buch, um zu lesen*)

SKIP (*kommt auf Knien zu ihr ans Sofa hinübergerutscht*) Darf ich mich an dich lehnen? Ich brauche deine Wärme. (*Er legt seinen Kopf an ihr Bein.*) Das gibt mir ein Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit.

MAC Das ist noch so was, was bei dir nicht stimmt. Du hast ein ungeheures Anlehnsbedürfnis. Du bildest dir immer ein, du kannst Ansprüche stellen. Niemand schuldet dir was — weder in sexueller Hinsicht noch in Bezug auf kostenlose Beförderung.

SKIP Ich habe nie auf kostenloser Beförderung bestanden. Das einzige, worauf ich bestehe, ist mein verfassungsmäßig verankertes Recht auf Glück.

MAC Keiner hat Anspruch auf Glück. Rechte muss man sich verdienen. Eigentumsrechte muss man in bar erwerben. Und das Recht zur Opposition kostet dich Freunde. Und das Recht, dir mir gegenüber Freiheiten herauszunehmen, ist auch nicht kostenlos zu haben. *(Sie steht auf und geht auf die Tür zu ihrem Schlafzimmer zu.)* Möchtest du jetzt also bitte endlich nach Hause gehen? Nimm meinen Wagen. Ich geh jetzt ins Bett.

SKIP *(einen Augenblick ernüchtert)* Ich erkläre es dir, während du dich ausziehst.

MAC Wirst du jetzt endlich aufstehen, oder soll ich die Polizei rufen, damit sie dir hilft?

SKIP Warum die Polizei rufen? Ich bin doch kein Demonstrant,

MAC Ich zähle bis drei.

SKIP Sag, dass du mir verzeihst.

MAC Nein.

SKIP Dann stehe ich auch nicht auf.

MAC Also gut. *(Geht zum Telefon, nimmt den Hörer)* Eins — zwei — drei —

SKIP Schön — wenn du dich jedem vernünftigen Argument verschließt. *(Versucht auf die Beine zu kommen.)* Mac — ich kann nicht.

MAC Kannst du nicht, oder willst du nicht?

SKIP Ich hab mir das Hüftgelenk ausgekugelt. Im Ernst — ich kann nicht aufstehen. Willst du nicht herkommen und mir helfen?

MAC Oh, nein — da hast du dich aber verrechnet. *(Tritt hinter ihn)* Stehst du jetzt auf oder nicht?

SKIP Ehrlich, Mac — ich kann nicht. Meine Hüfte — ich eh — ich hab mir weh getan, als ich vorhin die Tür eintrat — ich kann mich ohne fremde Hilfe nicht vom Fleck rühren.

MAC *(wählt am Telefon eine Nummer)* Die Polizei wird dir gerne helfen.

SKIP Zum Teufel mit deiner Polizei. Ruf einen Arzt an. Nein — ruf keinen Arzt, das kann ich mir gar nicht leisten.

MAC Würden Sie mich bitte mit der Wache verbinden — *(Zu SKIP)* Wenn du jetzt nicht aufstehst, Skip, werde ich außerdem sagen, du hast meinen Wagen gestohlen.

SKIP Ich scherze nicht. Ich hab mir die Hüfte ausgekugelt.

MAC Hallo? Ja, Wachtmeister — hier spricht April MacGregor — 13 Varsity Row. Ja, Ich warte. *(Sie stöhnt, wirft einen vorwurfsvollen Blick an die Decke, erläutert dann)* Er sucht einen Bleistift.

SKIP *(jammernd)* Ich sterbe hier, und er sucht einen Bleistift.

MAC Ja, ich bin noch am Apparat— oh, Sie haben einen Bleistift gefunden? Hier spricht April MacGregor — 13 Varsity Row. Apartment Nummer 12. Zweiter Stock. Ich möchte, dass Sie mir sofort jemand herschicken. Ich kann Ihnen den Weg vom Revier aus nicht beschreiben — das müssen Sie doch besser wissen als ich, wie Sie hierher kommen.

SKIP *(stöhnend)* Hilf mir, Mac, hilf mir. Ich bin erledigt.

MAC Ja — 10337 —

SKIP Wie kann man nur so herzlos sein. *(Er lässt erschöpft den Kopf sinken.)* Nicht einmal einen Hund würdest du so behandeln!

MAC *(unsicher)* Ich wollte Sie bitten — mein eh — Hund ist entlaufen. Ja — mein Hund — weg. Wie bitte? Ja, ein Männchen. Selbstverständlich. *(Wirft SKIP einen wütenden Blick zu)* Eine Promenaden-Mischung. Aber meinen Namen habe ich Ihnen doch gerade gesagt — oh ja — der Hund —? Der Hund heißt Skipper! Weiß. Sieht ein bisschen mitgenommen aus. Sein hinteres Bein lahmt. Außerdem ist er bissig. Ja — wenn Sie ihn finden, können Sie mich ja anrufen. Danke. *(Sie legt den Hörer auf.)* Hast du tatsächlich Schmerzen? Ernsthaft?!

SKIP Geht schon. Ich bin Masochist. Ich genieße das förmlich.

MAC Was machst du denn sonst, wenn dir so was passiert? *(Geht an das andere Ende vom Sofa, hinter ihn.)*

SKIP Ich leide still vor mich hin. Wenn du mich nicht dazu gezwungen hättest, vor dir auf die Knie zu gehen, wäre das nicht passiert. Ich werde dafür bestraft, dass ich ein ganz normales Gurkengewächs bin.

MAC Tut mir Leid. (*Geht hinter dem Sofa herum zu ihm.*) Soll ich dir aufs Sofa helfen, dass du es etwas bequemer hast?

SKIP Auf einmal! Vor einer Minute noch hast du mir kein Wort geglaubt. Stattdessen musstest du deinen Holzkopf von Baby baden.

*MAC hilft ihm auf das Sofa hinauf, lässt sein Bein fallen.*

Autsch! Langsam. Frustriert ist ja schon schlimm genug — aber ein Krüppel — (*Er legt sich auf den Bauch.*) — mit einundzwanzig — das ist einfach zu viel! — Wo ich noch nicht mal Gelegenheit hatte, zur Wahlurne zu gehen.

MAC Besser so?

SKIP Die Luft hier oben ist besser. Da unten ist sie völlig verpestet — saugst du eigentlich nie Staub? (*Reibt sich die Nase*)

MAC Tut's immer noch weh?

SKIP Was macht das schon? Mir tut alles weh — seit dem Tag, an dem ich dich kennen lernte. Erinnerst du dich? Ich stand an der Straßenecke — und du hast mich vollgespritzt. Mit deinem Straßenkreuzer. Das ist die Tragödie meines Lebens. Meines kurzen, unglücklichen Leben— die Hoffnung auf den zweiundzwanzigsten kann ich langsam aufgeben.

MAC Kann ich irgendwas für dich tun? Willst du eine Coca?

SKIP Ich sehne mich nach sexueller Erfüllung, und sie offeriert mir eine Coca. (*Reagiert auf einen plötzlichen Krampf*) Autsch! Hast du 'ne Wärmflasche — möglichst eine, die kein Leck hat? Ich bin gestraft genug.

MAC (*nickt und geht zum Badezimmer*) Das Wasser aus der Leitung ist bestimmt heiß genug.

SKIP Wärme hilft, Wärme hilft immer. Aber das willst du ja nicht hören.

MAC (*an der Tür zum Badezimmer*) Entspann deine Muskulatur — das ist gut für die Wirbelsäule.

SKIP Das sage ich doch schon den ganzen Abend. Aber jetzt ist es zu spät.

*MAC geht ins Bad. SKIP bäumt sich auf, öffnet den Reißverschluss seiner Jeans, zieht die Hose herunter, zeigt uns dann fast einen nackten Hintern. MAC kommt mit Alkohol und Wärmflasche aus dem Bad, erstarrt.*

MAC Skipper Allen! Du hast deine Hose ausgezogen!

SKIP Runter— nicht aus. *(Er krümmt seinen Rücken.)* Schieb deine Hand unter mein Becken.

Mac Ich denke nicht dran. Was hast du vor?

SKIP Ich muss ein Kissen im Kreuz haben! *(Schiebt mühsam ein Kissen unter sich)* Autsch! Alles ist verkrampft! Leg die Wärmflasche auf meinen Steißwirbel.

MAC *(knallt die Flasche, den Blick etwas abgewendet, auf seinen Hintern)* Ich hoffe nur, meine Mutter kommt nicht überraschend zu Besuch.

SKIP Würdest du mir jetzt bitte das Steißbein etwas massieren?

MAC Das Steißbein?

SKIP Ja — da wo der Popo anfängt. Das ist die empfindliche Stelle.

MAC Das weiß ich. *(Reibt ihm die Wirbelsäule)*

SKIP Wenn ich am Ertrinken gewesen wäre, würdest du jetzt mit mir Mund-zu-Mund-Beatmung machen. Das wäre doch viel intimer.

MAC Im Augenblick wäre es mir lieber, du wärst am Ertrinken. *(Mit abgewendetem Blick massiert sie ihm auch den oberen Teil seines Popos.)* Ich glaube wirklich, ich habe einen kleinen Dachschaden — seit du mich heute Abend aus dem Auto gestoßen hast.

SKIP Um Gottes willen, du hast doch schon mal einen Männer-Popo gesehen — zumindest im Museum.

MAC Aber ich habe den Statuen nie den Hintern massiert.

SKIP Ich würde das bei dir auch machen.

MAC Das kann ich mir denken. Passiert dir das öfter?

SKIP Nur wenn ich gezwungen werde, Türen einzutreten.

MAC Kann man da nichts machen — irgendwie operativ?

SKIP Bist du verrückt? Das hat mich bis jetzt vor dem Militärdienst bewahrt. Was Besseres kann ich mir gar nicht wünschen.

MAC Ist es jetzt besser? Mein Arm ist hm ganz lahm. Und mein Kopf übrigens auch.



SKIP Bitte, noch nicht aufhören. Lass wenigstens deine Hand da liegen. Das ist ein gutes Stimulans — für meinen Gluteus maximus.

MAC (*steht auf*) Das kann ich mir vorstellen. Glaubst du, du kannst jetzt gehen?

SKIP Wollen oder können?

MAC Sowohl als auch. Ich will jetzt ins Bett — ich habe morgen Seminar.

SKIP Na, dann geh nur, Süße. Ich bin versorgt für die Nacht.

MAC Du bist versorgt — für die Nacht?! Du musst auf der Stelle nach Hause.

SKIP Wie denn? Wenn das los geht mit meiner Hüfte, kann ich mich tagelang nicht von der Stelle rühren.

MAC Bildest du dir denn ein, du kannst tagelang hier bleiben?

SKIP Wenn ich mich bewege, besteht die Gefahr, dass ich mir einen lebenswichtigen Nerv einklemme. Möchtest du, dass ich für den Rest meiner Tage gelähmt bin?

MAC Ja! Hier kannst du nicht bleiben, Skipper!

SKIP Hör auf zu brüllen, du weckst den Hauswirt. Ich kann nichts machen. Ich bin hilflos. Ich bin ein gestrandeter Wal.

MAC Mein Gott — ich hätte nie anhalten sollen und mich entschuldigen, als ich dich vollspritze — jetzt habe ich einen gestrandeten Wal an meiner Küste.

SKIP Aber sexuell bist du von mir in keiner Weise bedroht. Ich bin völlig matt gesetzt. Wenn heute Nacht hier einer einbrechen würde, um dich zu vergewaltigen — müsste ich tatenlos zuschauen.

MAC Danke. Das werde ich dir ersparen. Ich mache das Licht aus. (*Das Telefon läutet.*) Jetzt hast du's. Das ist der Hauswirt. (*Nimmt den Hörer ab*) Hallo? Ja. Heute Abend noch? Jetzt, sofort? (*Stöhnt*) Also gut. Wenn Sie meinen. (*Sie legt auf und geht zu SKIP.*) Gib mir den Autoschlüssel.

SKIP Wo willst du hin? War das der Hauswirt?

MAC Nein. Die Polizei — sie haben eine hinkende, etwas verwahrloste Promenadenmischung gefunden, die auf den Namen Skipper hört.

*Rascher Vorhang*

## Zweite Szene

*Am anderen Morgen.*

*Noch ehe es hell wird, hört man das Geheul eines Hundes. Dann Licht. Wir sehen SKIP in Unterhosen, sich zum Hund niederbeugend, auf ihn einredend, ihn beruhigend. Der Hund, wie bereits von MAC am Telefon beschrieben, eine Promenadenmischung, lieb, aber etwas verwehrlos, hat einen leichten Verband an seinem Hinterbein. MAC schläft friedlich im anliegenden Zimmer.*

SKIP Sei still. Sonst glaubt sie noch, ich bin's. Dann fliegen wir beide raus.

*Er bringt den Hund ins Badezimmer.*

*MAC dreht sich auf die andere Seite und zieht die Bettdecke über den Kopf. SKIP kommt aus dem Bad zurück, hat einen Plastikbeutel voller Wäsche. Er versucht im Zimmer eine Schnur zu spannen — von der Heizungsrohre zu einer Wandleuchte. Das Telefon läutet. SKIP nimmt den Hörer ab und spricht frohgelaut.*

Handwäscherei Hongkong. Nein — nein, warten Sie. Das war ein Witz. Ja. Ja. Sie schläft noch — aber ich dreh mich mal um, vielleicht krieg ich sie wach. Einen Moment. *(Er geht zur Tür von MACS Schlafzimmer und klopft.)* Mac! Mac! Bist du wach?

MAC *(sitzt etwas benommen im Bett auf)* Jetzt ja.

SKIP Telefon!

MAC Wer ist dran?

SKIP Eine Frau mit einer grässlichen Stimme.

MAC *(richtet sich im Bett auf)* Ah! Das ist die Hauswirtin. Warum hast du denn abgenommen?

SKIP Weil es geläutet hat.

MAC Jetzt weiß sie, dass du hier übernachtet hast. *(Wirft einen Blick auf ihre Armbanduhr, schüttelt sie, macht ein unmutiges Gesicht.)* Wie viel Uhr ist es? Meine steht.

SKIP Da müsste ich die Zeitansage anrufen. Meine Uhr hab ich längst verhökert. *(Ins Telefon)* Bleiben Sie dran — sie steigt langsam aus den Federn.

*MAC zieht einen Morgenmantel über und Hausschuhe, deren Vorderteil mit Fell besetzt ist. Sie bleibt an der Tür zum Schlafzimmer stehen, ehe sie herüberkommt.*

MAC Bist du angezogen?

SKIP Nackt bin ich nicht.

MAC *(kommt herein)* Skipper Allen. Du hast gesagt, du bist angezogen.

SKIP Nein, das hab ich nicht. Ich habe gesagt, nackt bin ich nicht. *(Gibt ihr den Telefonhörer und deutet auf ihre Hausschuhe)* Hast du die selber geschossen?

MAC *(während sie zum Telefon kommt)* Wo ist der Hund?

SKIP Auf dem Klo.

MAC Was macht er denn auf dem Klo?

SKIP Ich guck mal nach —

MAC Oh, du meine Güte — die sind verdammt streng hier mit Hunden — *(wirft einen Blick an die Zimmerdecke in Richtung Hauswirt, spricht dann freudig ins Telefon)* Guten Morgen! Ist das nicht ein herrlicher Tag! *(Sie schließt die Augen und stöhnt.)* Ach, Mami!

SKIP *(kommt aus dem Bad, den Hund auf dem Arm und ein zerfetztes Handtuch in der Hand)* Deine Mutter?

*MAC nickt, SKIP reagiert mit einem Achselzucken.*

Ich hoffe, das war keines von deinen guten Handtüchern. Es ist völlig zerfetzt.

MAC Oh, Mami — bitte! Für die Lautstärke ist es noch viel zu früh — nein, ich weiß nicht, wie viel Uhr es ist.

SKIP Frag sie doch. *(Setzt ihr den Hund auf den Schoß)*

MAC Ein Freund. Er hat nur abgenommen, weil es geläutet hat. Nein, ich lebe nicht mit ihm zusammen.

SKIP Sag doch, dass du noch nicht angezogen warst.

*Er humpelt zum Wäschekorb und hängt dann Damenunterwäsche auf.*

MAC Ja, Mutter — er hat die Nacht hier verbracht. Warum sollte ich denn lügen? Er blieb, weil er nicht laufen konnte. Nein — betrunken war er nicht.

SKIP *(über die Wäscheleine)* Du musst wissen — Alter hat nichts mit Verengung der Blutgefäße zu tun, es verengt den Horizont.

MAC Er hat sich die Hüfte verrenkt, weil er meine — er hat sich die Hüfte verrenkt.

SKIP *(wieder ein Blick über die Wäscheleine)* Wenn ich eines nicht ausstehen kann, dann eine Mutter, die schon vor acht Uhr in der Frühe das Schlimmste vermutet. *(Hängt einen Büstenhalter auf und modelliert ihn)*

MAC Mami — er ist nur ein Freund. *(Stöhnt)* Mami — wirklich. Ja — natürlich ein Weißer.

SKIP *(liebenswert)* Sag ihr, dasselbe wollte ich sie auch schon fragen —

MAC Nicht, dass es eine Rolle spielt —

SKIP Deine Mutter geht zu oft ins Kino.

MAC Mami — ich habe um acht Uhr Vorlesung. Ich rufe dich heute Mittag an und erkläre dir alles. *(Sie legt auf.)* Der Jammer mit meiner Mutter ist, sie führt ein Doppelleben — ihres und meines.

SKIP *(geht zum Spülstein)* Tut mir Leid, was ich über ihre Stimme gesagt hab. Die bessert sich wahrscheinlich im Laufe des Tages.

MAC Wenn sie das meinem Vater erzählt, bekommt er einen Schlaganfall. *(Sie streichelt den Hund.)* Und was mach ich mit dem armen, kleinen Kerl?

SKIP *(humpelt zum Herd)* Was ist er — Pfarrer? Ich meine, dein Vater.

MAC Schlimmer, Politiker

SKIP Zieh zu mir — bei der nächsten Wahl geb ich ihm meine Stimme.

MAC Wir müssen irgendwo ein Bett richten, für den Hund, meine ich. *(Ihr Blick fällt auf den Schreibtisch, der auf der rechten Bühnenhälfte an der Wand steht. Sie geht auf den Schreibtisch zu, öffnet eine Tür.)* Das gibt ein hübsches Hundehäuschen. *(Sie holt den Hund herüber, setzt ihn im Schreibtisch ab — der nach der Bühnenwand zu eine hintere Tür hat, damit der Inspizient den Hund holen und bringen kann, je nach Bedarf.)* Es gefällt ihm. Ich glaube, jemand wollte ihn nicht mehr und hat ihn irgendwo aus dem Auto gestoßen. Er sieht so verhungert aus, Hat er schon was zu fressen gekriegt?

SKIP Ja. Dein Handtuch, ein Stück Kernseife und das Beste aus Readers Digest.

MAC *(setzt sich in den Schreibtischstuhl, den Hund musternd)* Haben wir keine Milch?

SKIP Jetzt haben wir welche. Ich hab 'ne Flasche geklaut, von der Tür gegenüber.  
(*Gießt Milch auf eine Untertasse*) Sind bei dir die Heizungsrohre undicht?

MAC Nein. Warum?

SKIP Dann ist er undicht. Da war eine Pfütze.

MAC (*gibt dem Hund die Milch*) Armer kleiner Hund. Weißt du, Kinder machen manchmal in die Hosen, nur um auf sich aufmerksam zu machen.

SKIP Da kann ich dich nur warnen — kümmere dich ein bisschen mehr um mich, sonst siehst du hier nur noch Pfützen.

MAC (*beobachtet den Hund*) Ich hab dir gesagt, er hat Hunger. (*Startt in den Schreibtisch*) Ich glaube, ich behalte ihn — wenn ich ihn stubenrein kriege.

SKIP Warum behältst du dann nicht mich? Ich bin schon stubenrein.

MAC (*kosend*) Das arme kleine Hündchen mit seinen traurigen braunen Äugelchen. Jetzt will er schlafen.

SKIP Dann komm zum Frühstück und lass ihn das Handtuch verdauen. (*MAC steht auf und geht nach hinten. Sie bemerkt jetzt zum ersten Mal ihre Wäsche auf der Leine.*)

MAC Skipper — das ist ja meine Wäsche!

SKIP Meine ist es bestimmt nicht.

MAC Du hattest kein Recht, in meinem Wäschebeutel herumzustöbern — das ist eine schwerwiegende Verletzung der Intimsphäre.

SKIP Keine Angst. Nichts, was eine Frau auf dem Leib trägt, kann mir noch Überraschungen bereiten. (*Er macht Toast zurecht.*)

MAC Das bezweifle ich nicht.

SKIP (*am Herd*) Meine Mutter war Revue-Girl. Sie hat den ganzen Tag geschlafen — und da hab ich immer ihre Wäsche gewaschen, während ich wartete, bis sie aufwachte. Deinen Büstenhalter waschen — das war wie in den Tagen meiner Kindheit.

MAC Ich bin nicht deine Mutter — lass gefälligst meinen Büstenhalter in Frieden.

SKIP Okay. Komm frühstücken, ehe der Kaffee kalt wird und dein Orangensaft warm.  
(*Er steht ihr gegenüber wie ein Oberkellner, ein Handtuch gefaltet über dem Arm.*)  
Ihre Vitamintabletten liegen auf dem Kaffeelöffel, gnädige Frau.

MAC Skipper, bitte, zieh was an. Ich kann nicht frühstücken und dabei auf deinen Nabel starren.

SKIP Warum nicht? Hast du einen Nabel-Komplex?

MAC Wo sind deine Hosen?

SKIP Eingeweicht, in deiner Badewanne.

MAC (*gibt ihm ihren Morgenmantel*) Zieh den an. Und du musst hier verschwinden, sobald deine Hose trocken ist.

SKIP (*zieht den Morgenmantel an*) Sag mal — der ist aber toll. Hast du auch Perlen dazu?

MAC (*lacht*) Du siehst aus wie ein Pfau.

SKIP (*geht zum Tisch und nimmt Notizzettel in die Hand*) Ich bin schon früh aufgewacht. Hier hab ich dir ein paar Notizen über die Geschichte der Päpste zusammengestellt — das spart dir eine Menge Arbeit in der Bibliothek — ich habe die Vorlesung letztes Jahr gehört. Meine Kolleghefte habe ich leider an einen etwas zurückgebliebenen Theologie-Studenten verscheuert.

MAC (*wirft einen Blick auf die Notizen*) Lang geschlafen hast du offenbar nicht.

SKIP (*setzt sich ihr gegenüber an den Frühstückstisch*) Als ich in der Morgendämmerung aufwachte, merkte ich plötzlich, ich kann wieder gehen. Ich war so froh darüber, dass ich hier bei dir war, da konnte ich einfach nicht mehr einschlafen. Ich wollte sogar deinen Fußboden bohnen, aber ich konnte kein Bohnerwachs finden.

MAC Na, gestern Abend hast du doch den Fußboden genug gebohnt — als du hier auf den Knien herumgerutscht bist.

SKIP Mac — lass mich hier bleiben. Wir könnten es sehr lustig haben zusammen. Ich fühl mich so einsam und verlassen in dem Rattenloch, das ich gemietet habe.

MAC Dabei kommt nichts heraus. Meine Mutter hat eine Doktorarbeit in Anthropologie geschrieben. Und wofür? Sie hat fünf Monate nach ihrem Abschluss-Examen geheiratet und prompt vier Kinder geworfen. Auch ein Beitrag zur Anthropologie.

SKIP Aber wir müssen ja nicht heiraten. Wir müssen auch keine Kinder werfen. Meinst du, ich sehne mich nach dieser Verantwortung? Ich würde auf und davon laufen, wie ein Kaninchen.

MAC Und rammeln, wie ein Kaninchen.

SKIP (*zuckt zusammen*) Also — wenn mit dir über das Thema nicht zu reden ist, lasse ich es fallen. (*Fügt dann schmunzelnd hinzu*) Bis nach dem Frühstück.

MAC Aber du begreifst einfach nicht. Zwischen uns beiden besteht einfach ein riesiger biologischer Unterschied.

SKIP Das walte Hugo! Anderenfalls wäre ich nämlich nicht hier.

MAC Und wenn wir zusammenleben würden, würde ich einfach biologisch reagieren. Ich bin einfach ein Typ, der gern im Iglo hockt und sich ins eigene Fell verbeißt. Mir liegt das — aber ich möchte nicht, dass mir das liegt. Wenn ich mich verliebe, dann muss es auch der richtige Zeitpunkt sein. Und der richtige Mann.

SKIP Hast du Zeichnungen davon, frisch vom Reißbrett?! Und eine Gebrauchsanweisung, mit Ersatzteil-Katalog? So ist die Liebe nicht — das geht anders vor sich! Liebe — das ist, wie wenn dir eine faule Tomate ins Gesicht fliegt. Oder wenn du auf einer Bananenschale ausrutschst. Oder wenn du von einem Lastwagen überfahren wirst. Da bleibt dir keine Wahl — und du kannst nicht den Wecker stellen. Da wachst du irgendwann auf — und es ist passiert!

*Sie schüttelt den Kopf.*

Mac, es wird langsam Zeit, dass du aufwachst!

MAC Du wärst der letzte, in den ich mich verlieben möchte.

SKIP Warum?

MAC Weil dir einfach das Wichtigste fehlt — Gefühl! Dazu bist du unfähig!

SKIP Ich? Unfähig? (*Haut auf den Tisch*) Was meinst du denn, was das ist?

MAC Schlechtes Benehmen bei Tisch.

SKIP Das ist Liebe!

MAC Es ist Leidenschaft. Die kann sogar ein Schnabeltier aufbringen.

SKIP Mit anderen Worten — ich bin ein verschmähtes Schnabeltier!

MAC Du bist eine Art Computer, den man mit Sexualität überfüttert hat und dessen Programm seitdem nicht mehr richtig funktioniert. Ich glaube nicht, dass wirklich Zärtlichkeit in dir steckt. Aus irgendeinem Grunde nicht. Und das macht mir Angst. Hast du jemals geweint?

SKIP Ob ich was habe?

MAC Bist du jemals in Tränen ausgebrochen?

SKIP Aber —! Jederzeit!

MAC Das ist mein Ernst.

SKIP Soll das heißen, ich muss erst in Tränen ausbrechen, ehe ich mit dir ins Bett gehen darf?

MAC Hast du geweint, als dein Vater starb?

SKIP Er ist vom Küchentisch aufgestanden und hat sich eine Kugel in den Kopf gejagt. Das hat mich zu Tode erschreckt.

MAC Vielleicht liegt es daran. Irgendwo hast du ein Sicherheitsventil. Ich habe gar nicht das Gefühl, dass ich dich jemals erreichen könnte. Du produzierst Hitze. Aber keine Wärme. Wenn du mich jetzt entschuldigst, gehe ich rasch unter die Dusche.

SKIP Na, wenn du schon nicht mit mir schläfst, darf ich dann wenigstens mit dir duschen?

MAC Wenn du dir gern die Hände nass machst, spül das Geschirr.

SKIP Mit meiner Hose in der Badewanne wirst du an deiner Dusche keinen großen Spaß haben.

MAC Macht nichts. Ich werfe sie aus dem Fenster. *(Sie geht in das Badezimmer.)*

SKIP *(spricht durch die Tür hinter ihr her)* Du bist in einer verzweifelten Lage. Wenn du so weiter machst, bist du verhemmt und verklemmt bis an dein Lebensende. Nächstens wirst du Kirchtürme und Telefonmaste anstarren und nur noch Phallus-Symbole sehen. Und dann wirst du den Schluckauf bekommen und Blähungen und Gott-weiß-sonst-noch-was! Du bist in kürzester Zeit seelisch und körperlich ein Wrack — wenn ich dich nicht schleunigst auf Vordermann bringe.

*Er seufzt und geht, um nach dem Hund zu schauen.*

Einer von uns beiden wird in den sauren Apfel beißen müssen und gehen — *(Er wedelt mit seinem eigenen Hinterteil.)* — Ach, Mann, damit ist nichts geholfen!



*Er blickt sich um. Er geht in das Schlafzimmer und macht Mac das Bett. Er legt die Kleider für sie aus. Dann räumt er den Tisch, an dem sie gefrühstückt haben, auf. Ruft durch die Badezimmertür*

Kann ich dir irgendwas helfen? Dir den Rücken abtrocknen? Du badest doch wohl nicht zusammen mit meiner Hose?

*Die Tür geht auf, und Mac kommt heraus und bürstet ihr Haar.*

Das geht bei dir aber schnell, mit der Dusche.

MAC Ich habe mich mit dem Schwamm abgerieben.

*Wirft einen Blick auf die zum Trocknen aufgehängte Wäsche*

Jemand hat das ganze heiße Wasser verbraucht.

*Geht in ihr Schlafzimmer und sieht, dass das Bett gemacht ist.*

Das Zimmermädchen war schon da. *(Sie schließt die Tür und verriegelt sie.)*

SKIP Ich wollte dich nur daran erinnern, wie sehr du mich brauchst.

MAC Bis jetzt erinnerst du mich nur an meine Mutter.

SKIP *(an der Tür)* Soll ich dir irgendeinen Reißverschluss hochziehen?

MAC *(sich ankleidend)* Nein, danke, Mami!

SKIP Na, beeil dich mal — oder du kommst zu spät, meine Liebe! *(Holt den Kehrichteimer unter dem Spültisch hervor.)* Wo tust du den Abfall hin?

MAC Ach, ich schütte ihn in die Badewanne, bis sie voll ist, dann suche ich mir eine neue Wohnung.

SKIP Ernsthaft.

MAC *(seufzt)* In den Müllschlucker — am hinteren Ende des Ganges.

SKIP *(nimmt den Mülleimer)* Ich will dir den Tag ein bisschen verschönern, durch tätige Hilfe — wie ein echter Pfadfinder.

MAC Skipper Allen — du verstößt gegen die Regeln der Pfadfinder mit jedem zweiten Satz, den du sagst.

SKIP Früher war ich in den Pfadfinder-Regeln perfekt. Jetzt bringe ich sie immer wieder mit Verben durcheinander, nach denen der Akkusativ steht.

*Er humpelt, in MACS Morgenmantel gekleidet, den Mülleimer in der Hand, aus der Wohnungstür. Sie spricht, sich anziehend, weiter ins andere Zimmer hinüber.*

MAC Allzeit bereit, ist die einzige Regel, die auf dich noch zutrifft — mit allen anderen ist es schlecht um dich bestellt. Du bist nicht vertrauenswürdig, zuverlässig, moralisch sauber und körperlich fit. Noch käme ich auf die Idee, dich als tapfer, sparsam und gehorsam zu bezeichnen. Und weißt du, wo du enden wirst? Als Präsident von General Motors.

Aber der Himmel schütze das arme, kleine Häschen, das sich in dich verliebt. Ich sehe sie vor mir. *(Bemerkt, dass sie sich selbst im Spiegel betrachtet)* Was sage ich! Sie muss diplomatisch sein, wie die Fußmatte vor der Haustür — sie muss als Beichtvater fungieren, als Mutter Oberin, als Spielgefährtin, Bettgenossin, Friedensstifterin, Vermittlerin, Sklavin, Schlampe, Schutzengel — und nymphoman sollte sie möglichst auch noch sein. Vielleicht ist das alles ohnehin das, was man von einer so genannten idealen Frau verlangt.

*SKIP ist zurückgekommen und hat sie sprechen hören.*

SKIP Hast du was gesagt?

MAC Kein Wort.

SKIP Ich bin dem Hauswirt in die Arme gelaufen, im Flur draußen.

MAC *(kommt herausgestürzt)* Was hat er gesagt?

SKIP Guten Morgen, Fräulein.

MAC Weiter nichts?

SKIP Nein. Er hat mich angegrinst.

MAC Meinst du, er hat irgendeinen Verdacht?

SKIP Meinetwegen bestimmt nicht. Ich habe ihm auch Punkt für Punkt erklärt, warum ich hier bin und deinen Morgenmantel an habe und so — im schönsten Baritone.

MAC Und als er merkte, du bist ein Kerl, wurde er da neugierig?

SKIP Er war eher enttäuscht.

MAC Ach du meine Güte. Jetzt wird er mich angrinsen. Es ist bei mir das erste Mal, dass ich Herrenbesuche hatte, über Nacht.

SKIP Das macht nichts. Ich habe ihm erklärt, ich bin ein Cousin.

MAC Hat er dir geglaubt?

SKIP Wer weiß? Er sagte, die meisten Mädchen in diesem Haus leben mit ihren Cousins zusammen.

MAC Hatte er irgendwelche Einwände — dass du hier bist?

SKIP Keine Ahnung. Hunde wären nicht erlaubt, sagte er,

MAC Vielleicht kündigt er mir jetzt.

SKIP Aber — kein Gedanke. In jedem anständigen Appartementhaus triumphiert der Geschäftssinn über die Moral. Übrigens, ich glaube nicht, dass das seine Frau ist, die bei ihm wohnt. Ich glaube, das ist ein anderer Mann.

MAC Skip — ich habe dich hier übernachten lassen, der Not gehorchend — und mittlerweile weiß es schon meine Mutter, der Hauswirt weiß es und sogar die Polizei. Der Himmel weiß, wer es noch weiß. Du musst in deine eigene Wohnung zurück, ehe die ganze Geschichte noch in das Parlamentsprotokoll kommt.

SKIP Das ist absurd.

MAC Das sagst du! Mein Vater ist im Kongress. Alles, wogegen er opponiert, kommt ins Parlamentsprotokoll.

SKIP Beruhige dich doch. Meine Hüfte ist in ein paar Tagen wieder in Ordnung.

MAC Sie ist in Ordnung. Du kannst ja gehen.

SKIP Aber nicht Treppen steigen. Ich wohne im vierten Stock, in einer Dachwohnung. Wenn meine Hüfte nicht in Ordnung ist, kann ich nur rückwärts die Treppe rauf. Du kannst doch nicht von mir verlangen, dass ich viermal am Tage rückwärts vier Treppen hoch klettere, nur weil ich kein Mädchen bin.

MAC Ich verlange von dir, dass du in spätestens einer Stunde von hier verschwindest.

SKIP Einer Stunde! Schon um deine Wäsche zu bügeln brauche ich mehr als eine Stunde.

MAC Ich muss jetzt zur Vorlesung! Du musst mir versprechen, dass du weg bist, wenn ich wiederkomme.

SKIP Soll das heißen, die Flitterwochen sind schon vorbei?

MAC Versprich es mir, Skip.

SKIP Und ich soll die vier Treppen hochklettern — rückwärts wie ein Dudu-Vogel?

MAC Versprich es mir.

SKIP (*wartet*) Und ein Krüppel werden, auf Lebzeiten?

MAC Versprich es mir.

SKIP Die Studentenbühne macht einen unverzeihlichen Fehler, wenn sie dich nächstes Mal nicht als miese Medea auftreten lässt.

MAC Versprich es mir.

SKIP (*zieht den Morgenmantel aus*) Darf ich den als Souvenir behalten?

MAC Nein.

SKIP Lässt du mir deinen Wagen?

MAC Nein.

SKIP Du verlangst von mir, dass ich drei Meilen weit humple?

MAC Unten an der Ecke ist eine Bushaltestelle.

SKIP Bist du schon mal rückwärts in den Bus eingestiegen?

MAC Versprichst du mir, dass du verschwindest?

SKIP Was sollen die Leute denken, wenn sie mich in nassen, schmutzigen Hosen sehen?

MAC Dass du von einer Anti-Kriegs-Demonstration kommst.

SKIP Und wer kümmert sich um den Hund?

MAC Ich.

SKIP Und wer kümmert sich um mich?

MAC Du.

SKIP Und um dich?

MAC Der liebe Gott.

SKIP Warum soll sich der liebe Gott nicht um den Hund kümmern, und ich kümmere mich um dich?

MAC Versprichst du es mir?

SKIP (*explodiert*) Mann! Bist du mies! Also gut: Ich verspreche dir, ich bin hier weg, wenn du nach Hause kommst — wenn du das tatsächlich willst.

MAC Ich will es.

SKIP Dann verspreche ich's.

MAC Danke, und jetzt muss ich mich beeilen. Und ich bin nicht mies — nur vernünftig.

SKIP Doch — du bist mies. Und du wirst sogar eine miese Missionarin abgeben, das schwör ich dir.

MAC (*an der Tür*) Skip — noch was musst du mir versprechen. Putz nicht auch noch die Fenster. Wisch keinen Staub in der Wohnung. Mach nicht den Herd sauber. Saug nicht den Teppich. Putz mir nicht die Schuhe. Poliere nicht das Besteck. Und streiche nicht die Wände. Und vor allen Dingen, sei bitte nicht mehr hier, wenn ich wiederkomme.

SKIP Darf ich zu Gott beten, es möge dir Leid tun?

MAC Nein. Wenn du nämlich auf die Knie gehst, kommst du nicht mehr hoch. (*Spricht in den Schreibtisch hinein.*) Auf bald, du süßes, kleines, verlorenes Hundi. (*Sie geht wieder zur Tür.*) Und geh nicht ans Telefon. Es könnte meine Mutter sein. Sie ist nervlich sowieso schon am Rande. Du hast ihr gerade noch gefehlt.

*Sie geht ab. SKIP blickt sich im Zimmer um und seufzt. Er geht zum Telefon und wählt eine Nummer. Er spricht zum "Hundehaus" im Schreibtisch, während er am Telefon wartet.*

SKIP Nimm dich in Acht vor einem geladenen Gewehr, einem betrunkenen Fahrer, einem verwundeten Büffel oder vor einem Kerl, der Karriere machen will. (*Ins Telefon*) Hallo, Mrs. Pilsudski? Skip Allen, Ich sage Ihnen das ungern, aber ich muss das Zimmer aufgeben, das ich bei Ihnen im Dachstock gemietet habe, Mrs. Pilsudski. Ich hatte einen Unfall und — nein, nichts Schlimmes — nur ein ausgekugelt Gelenk. Mein Arzt besteht darauf, dass ich keine Treppen steige. Ach, das werde ich schon schaffen. Ich hab ja den nötigen Mumm. (*Er lacht*

*jetzt.*) Ja, ich gebe schon Acht, keine Angst, Mrs. Polsudski — und geben Sie auch auf sich selber Acht. Arbeitet Ihr Mann schon wieder? Oh, an einem Kreuzworträtsel — na, wenn er ein Wort mit vier Buchstaben für menschliche Energie braucht, das heißt Mumm! Ja, danke.

*Er legt auf und geht ins Bad. Er kommt mit seinen nassen Hosen zurück, wendet sich dem Schreibtisch zu.*

Na los, du armer, kleiner, verlorener Hund — komm mal da raus. Zeig mal, was du kannst. Wenn du was zum Zerreißen brauchst, dann zerreiß die hier mal. Reiß sie in Fetzen. Na, los, mach schon! Verdien dir endlich dein Frühstück!

*Während er wie ein Torero dem Hund die Hose vorhält, fällt der Vorhang.*

### Dritte Szene

*Am Nachmittag des gleichen Tages. SKIP am Bügelbrett, bügelt mit großer Sorgfalt die delikate Unterwäsche von MAC.*

*Er hat sein Hemd angezogen, und wenn er hinter dem Bügelbrett hervortritt, bemerken wir, dass er unter dem Hemd nur seine Unterhose, Schuhe und Socken anhat. Der Hund sitzt im Spülstein.*

SKIP *(zum Hund hinüber)* Also — dann mach gefälligst nicht überall auf den Fußboden. Wenn das noch mal vorkommt, setz ich dich in die Badewanne.

*Das Telefon läutet. Er lässt es eine Weile läuten, hält es aber dann nicht mehr aus, nimmt den Hörer und spricht mit tiefem Bass.*

Hallo? Nein, hier spricht das Beerdigungsinstitut "Pietät".  
Ahh, das macht doch nichts. Stets zu Ihren Diensten — wir geben Mengenrabatt.

*Er legt auf, mustert den Apparat. Als er sich abwendet, läutet es prompt wieder. Er nimmt wieder den Hörer ab, verändert die Stimmlage.*

Hallo? Nein — hier ist die Vulkan-Stahl AG, meine Dame. *(Er haut den Hörer auf den Schreibtisch — spricht dann schnell in den Hörer — )* Entschuldigung, ich verstehe kein Wort! *(Und legt dann rasch auf. Von der oberen Wohnung her wird wieder geklopft. SKIP wirft einen Blick nach oben.)* Aaach, rutsch mir doch den Buckel runter — geht der denn nie aus dem Haus?

*Er geht zum Bügelbrett und sammelt gebügelte Wäsche ein. Das Telefon läutet abermals. Er nimmt keine Notiz. Geht in das Schlafzimmer hinüber und verstaubt die frisch gebügelten Sachen sorgfältig im Schrank, Das Telefon hört auf zu läuten. Mac kommt merkbar erregt herein. Knallt ihre Bücher auf den Tisch. Skip hört sie, kommt strahlend aus dem Schlafzimmer.*

Ich dachte schon, du kommst überhaupt nicht mehr.

MAC Was machst du denn hier?

SKIP Frühjahrsputz.

MAC Ich hab dir gesagt, du sollst verschwinden,

SKIP Der Hund hat mir die Hose zerrissen, er hat Zähne wie Rasierklingen — *(Er zeigt die kümmerlichen Fetzen, die von seiner Hose übrig geblieben sind.)* Na, wie findest du unser armes, liebes, kleines Wauwilein?

MAC Ach, lass doch die Hosen, Was hast du gemacht? Wo ist er?

SKIP (*retirierend*) Gemacht, mit was? Wovon sprichst du?

MAC Meinem Wagen. Ich habe ihn vor dem Biologie-Seminar geparkt — als ich raus kam, war er weg. Es gibt nur einen einzigen Menschen, der weiß, wo ich meine Autoschlüssel verstecke. Wo ist er?

SKIP Du denkst, ich hab ihn gestohlen?

MAC Dir ist alles zuzutrauen. Also, wo ist er?

SKIP Ich hab keine Ahnung, Mac, ehrlich — ich hab hier auf dich gewartet, die ganze Zeit. Ohne Hosen konnte ich ja nicht aus dem Haus.

MAC Schwörst du, dass du ihn nicht genommen hast?

SKIP Ich schwöre es.

MAC Also ist er gestohlen worden.

SKIP Dann erstatte gleich Anzeige.

MAC (*nimmt den Telefonhörer*) Ein Unglück jagt das andere — seit wir uns kennen.

SKIP Das kann ich für mein Teil nicht behaupten.

MAC (*ins Telefon*) Das Polizeirevier, bitte —

SKIP Ist der Wagen gegen Diebstahl versichert?

MAC Oh, Gott. Jetzt muss ich auch noch meinen Vater anrufen. Der Wagen läuft auf seinen Namen — bei Staatsbeamten ist die Versicherung billiger.

SKIP Da fällt mir ein — ich glaube, deine Mutter hat angerufen.

MAC (*zuckt schmerzlich zusammen*) Aaach, warum hast du's denn nicht bimmeln lassen?

SKIP Hab ich doch. Eine Weile. Aber keine Angst. Ich hab gesagt, falsch verbunden. Aber ich hab ihre Stimme erkannt. Schnauft sie immer so?

MAC (*ins Telefon*) Polizeirevier? Ja, hier spricht April MacGregor, 13 Varsity Row. Nein — der Hund ist noch da. Aber ich glaube, mein Wagen wurde gestohlen. Ja — ein 67er roter Thunderbird. Ja, ich warte. (*Erklärt SKIP die Lage*) Er sucht einen Bleistift.



SKIP Ich hatte für den Hund ein paar Zeitungen ausgelegt — aber er zerriss sie einfach. Jetzt hab ich ihn in den Spülstein gesetzt. Ich glaube, er hat ein Nierenleiden.

MAC (*ins Telefon*) Ja, ich bin noch da. Ohh, du lieber Himmel — jetzt weiß ich nicht mal die Nummer.

SKIP Aber ich. Neunzehnhundertvierzig.

MAC Eins, neun, vier, acht. Ja, ich bleibe so lange am Apparat.

SKIP Ich hab die Nummer behalten — das ist mein Geburtsjahr. Ein tolles Jahr — eine Katastrophe jagte die andere — in der Wahlnacht machten die Zeitungen irrtümlich Thomas Dewey zum Präsidenten, Prinzessin Elisabeth bekam ein Kind, und die schottischen Zeitungen schrieben "Noch ein hungriges Maul mehr zu füttern." Hier in den Vereinigten Staaten fraßen die Leute laut Statistik für eine Milliarde, fünfhundert Millionen Dollar Süßigkeiten und etablierten uns damit als Weltmacht — eine klare Überlegenheit amerikanischer Zähne. Und das war das einzige Positive an diesem Jahr.

MAC Hallo? Ja, er ist auf den Namen meines Vaters zugelassen. Wer? Meine Mutter? Dabei muss es sich aber um ein Missverständnis handeln. Das werde ich aufklären. Ja — danke. (*Sie legt den Hörer auf.*)

SKIP Was ist denn passiert?

MAC Meine Mutter hat bei der Polizei angerufen und den Wagen abschleppen lassen.

SKIP Warum?

MAC (*wählt eine Nummer*) Zum Teufel noch mal — das werden wir gleich haben.

SKIP Ist er bezahlt?

MAC Selbstverständlich. Mein Vater kauft nie was auf Pump.

SKIP Vielleicht doch. Bei mir haben sie mal ein Paar Skier abgeholt. Sie haben sie aus dem Schrank genommen, während ich unter der Dusche stand.

MAC (*ins Telefon*) Hallo, Mami — ich rufe an, weil ich wissen möchte, wieso — (*sie seufzt*) — ich hätte dich ja längst angerufen, aber ich habe über 'ne Stunde nach meinem Wagen gesucht. Hast du die Polizei angerufen? Warum?

SKIP Warum?

MAC Aber das ist ja entsetzlich! Ich habe dir doch gesagt, ich lebe mit niemand zusammen.

SKIP Außer einem Hund.

MAC Ja, er hat das Telefon abgenommen, das heißt doch nicht, dass er hier bei mir wohnt. Ja, ich weiß, das klingt fürchterlich, aber ohne seine Hosen konnte er ja nicht von hier weg. Hallo Mami? Bist du noch da? Was versprichst du dir denn davon, dass du mir den Wagen wegnimmst?!

SKIP Ganz einfach — sie treibt uns ins Bett,

MAC Ja — ich weiß, du hast mir alles gegeben. Warum gibst du mir nicht auch ein bisschen Freiheit, wie es sich für einen erwachsenen Menschen gehört. Ja, er ist noch da.

SKIP (*streckt die Hand nach dem Hörer aus*) Lass mich ihr das alles erklären.

MAC Nein! — doch, ja, Mami. Ich kann schon allein damit fertig werden.

SKIP Das kann ich bezeugen. Wasserdicht, stoßgesichert — eine Schweizer Markenuhr ist nichts dagegen.

MAC Was soll denn dabei herauskommen — was soll ich denn zu Hause? Da verliere ich ja ein ganzes Jahr! Wie meinst du das? Ich muss?! Aber — das ist doch nicht dein Ernst. Das tust du mir doch nicht — eh — das kannst du doch nicht machen. Du hast —

SKIP Ganz gleich, was — ich wette, sie hat.

MAC Mami — ich lege jetzt auf, bevor mir noch etwas herausrutscht, was ich hinterher bedaure. Tschüs. (*Sie legt rasch auf.*)

SKIP Was kann sie nicht — was hat sie denn?

MAC Sie hat den Verstand verloren!

SKIP Was hat sie gesagt?

MAC Sie hat die Wagenpapiere sperren lassen.

SKIP Das dachte ich mir.

MAC Und sie hat die Rektorin angerufen.

SKIP Ihre alte Radfahrfreundin.

MAC *(nickt zustimmend)* Und ich soll sofort nach Hause kommen.

SKIP Aber doch bestimmt nicht wegen mir?

MAC Du! Mit deiner Fertilität.

SKIP Aber es ist doch gar nichts passiert.

MAC Aber es hat den Anschein. Und in der Politik heißt das — die Sache ist erwiesen.

SKIP Können sie dich zwingen?

MAC Mein Bankkonto ist gesperrt, der Hauswirt weiß Bescheid, dass ab nächsten Ersten keine Miete mehr überwiesen wird — und der Chauffeur ist schon unterwegs um mich abzuholen.

SKIP Traut sie denn dem Chauffeur?

MAC Mein Vater hat eine Polizei-Eskorte bestellt.

SKIP Eine feine Art, Steuern durchzubringen! Wehe, wenn ich Steuern zahlen würde.

MAC Es ist besser, du verschwindest, ehe der Chauffeur hier auftaucht. Es könnte durchaus sein, dass er dich verprügelt. Er spielt sich gern mir gegenüber als der große Beschützer auf.

SKIP Ein Wort, und ich schlag ihm die Zähne ein.

MAC Das ist Quatsch. Er war früher Karate-Lehrer.

SKIP Vielleicht hast du Recht. Ich muss an meine schlimme Hüfte denken. Ich verschwinde. *(Er geht auf die Tür zu.)*

MAC In dem Aufzug? Warte. Du kannst doch nicht halb nackt aus meiner Wohnung gehen. *(Sie geht in ihr Schlafzimmer an den Schrank.)* Ich habe ein paar Shorts — die müssten dir passen.

SKIP *(folgt ihr)* Mac, es tut mir Leid, dass du meinetwegen solche Scherereien hast. Ich würd's gern rückgängig machen, wenn ich könnte.

MAC Ja, ich weiß. *(Hat die Shorts gefunden und reicht sie ihm hin)* Hier — du kommst ja so leicht aus den Hosen raus, nun wollen wir mal sehen, ob du auch so leicht reinkommst,

SKIP Ich wasch sie und bring sie dir wieder.

MAC Behalte sie. Aber gegen deinen Zwang zur Sauberkeit solltest du wirklich mal etwas tun. Dahinter steckt wahrscheinlich ein Schuld-Komplex.

SKIP Nicht unbedingt. Dahinter stecken Erfahrungen aus meiner Kindheit — ich hab immer Gutscheine gesammelt von Seifen und Waschmitteln, um ein Fahrrad zu kriegen. Ich sammle heute noch Gutscheine — und hol mir dafür Klamotten.

*SKIP bemerkt, dass die Shorts vorne keinen Reißverschluss haben, fummelt herum, entdeckt ihn dann hinten.*

MAC Dreh dich um — ich helf dir.

SKIP Gott, hast du einen kleinen Popo — das ist bekanntlich ein Zeichen von Frigidität.

MAC Wenn du später mal erwachsen bist, gründest du einen Club für alte Lustmolche.

SKIP Verdammt eng — ich werde versuchen, so wenig wie möglich zu atmen. Ja, ich glaube, jetzt heißt es Abschied nehmen. Wie sagte noch die eine Nonne zur anderen — bleib sauber. *(Er seufzt ergriffen.)*

MAC Tschüs, Skip. Und vielen Dank für die Wäsche.

SKIP *(an der Tür)* Aber — es war mir ein Vergnügen. Das einzige, was ich mir verwerfe ist, dass ich mir nichts vorzuwerfen habe.

MAC Oh, Skip — du bist nicht verliebt. Du brauchst Liebe — das ist ein Unterschied.

SKIP Und ob ich verliebt bin. Wart nur mal ab. Ich werde zehn Pfund abnehmen.

MAC Umso besser — dann passt dir diese.

SKIP Oh, McGregor — wir hätten die Nacht mit magischem Schein erleuchtet.

MAC Wie Glühwürmchen? Die haben eine Lebenserwartung von einer Woche.

SKIP Die Welt wurde auch in nicht mehr als sechs Tagen erschaffen.

MAC Das merkt man ihr aber auch heute noch an.

SKIP Ja. Aber weißt du, was sie so lange zusammengehalten hat? Immer wieder zwei Menschen, die sich fest umschlungen halten.

*Er geht zur Tür, öffnet sie.*

Ich gehe, Geliebte. Aber die Tür musst du hinter mir zumachen. Ich bringe es einfach nicht fertig, dich so brutal aus meinem Leben auszuschließen.

*Er zieht den Augenblick in die Länge, so gut es geht, wendet sich dann zum Gehen, lässt die Tür offen. MAC lächelt nachdenklich. Schließt die Tür, lehnt einen Augenblick dagegen, starrt ins Leere. Sie wird plötzlich nach vorn geschleudert, als SKIP die Tür überraschend aufstößt und wieder im Zimmer steht.*

Mac! Ich werde dich retten! Ich liebe dich!

MAC *(reibt ihre Schulter)* Das hab ich davon — geliebt und schon wieder einen blauen Fleck.

SKIP Ich war blind, Liebling. Ich habe nur an mich gedacht. *(Nimmt ihre Hand)* Oh, MacGregor — fast hätte ich es geduldet, dass du wortlos und ohne Widerstand im Mittelmaß versinkst. *(Zieht sie zu sich)* Ich werde dich herausziehen.

MAC Du wirst mir den Arm brechen. Lass mich los, Skip!

SKIP Bist du dir eigentlich darüber im Klaren, was deine Eltern dir antun wollen — und du bist bereit, das zuzulassen? Sie wollen dir diktieren, wie dein Leben verlaufen soll. Das ist schlecht. Das ist mittelalterlich. Sie holen dich aufs Schloss zurück, unter strengste Bewachung. Willst du dich dem unterwerfen? Nein, nicht so lange ich in der Lage bin, für dich zu kämpfen!

MAC Aber nächstes Semester bin ich doch wieder da. Und, übrigens — ein Schloss ist es nicht. Es ist ein Selbstbedienungsladen.

SKIP Du willst doch in die Berge von Miraj, zu deinem Onkel. Gib diesen Traum nicht auf, Mac. Halte ihn fest!

MAC Und wovon soll ich leben?

SKIP Von der Hoffnung. Vom Glauben an dich selbst. Wenn du schon so früh in deinem Leben Kompromisse schließt — was soll dann aus dir werden, wenn du erst mal dreiundzwanzig bist?

MAC Aber, Skip — wie komme ich zu Geld?

SKIP Ahh — Geld! Das ist nicht wichtig. Die Geldfrage darf deine Entscheidung nicht beeinflussen. Frag dich doch einmal selber — möchtest du nach Hause?

MAC *(zuckt die Achseln)* Also — ob ich nach Hause möchte? Nein.

SKIP Findest du es fair von deinen Alten?

MAC Fair finde ich sie nicht.

SKIP Also — was dann? Mac, lass sie sausen.

MAC Es sind meine Eltern.

SKIP Aber sie wollen dich versklaven. Lass die Gelegenheit, dich zu befreien, nicht vorbei. In zwei Monaten bist du hier auf der Universität fertig. Das schaffst du doch allein.

MAC Wie?

SKIP Ich werde dir helfen. Ich werde hier zu dir ziehen — und den Anteil Miete zahlen, den ich jetzt für meine Bruchbude zahle. Ich schlafe dort auf der Couch. — Keine Nebenabmachungen.

MAC Das genügt noch nicht.

SKIP Ich werde versuchen, ein Stipendium zu bekommen. Und außerdem kann ich jobben, zwar nur nachts — aber das macht ja nichts. Ich schlafe sowieso nicht mit dir. Ich muss meine überschüssige Energie eben irgendwie anders loswerden.

MAC Skipper — du kannst doch nicht tagsüber deine Vorlesungen absitzen und die ganze Nacht arbeiten, nur um mir über die Runden zu helfen. Du bringst dich dabei ja um.

SKIP Noch nie ist einer für eine bessere Sache gestorben. Wenn ich nicht während der Vorlesungen schlafen kann, schlafe ich eben bei der Arbeit.

MAC Das würdest du für mich tun?

SKIP Noch viel mehr! Ich kann sogar noch ein paar Mäuse nebenher machen — als Demonstrant, bei der Liga für sexuelle Freiheit. Da kriege ich anderthalb Dollar die Stunde. Und als Gegendemonstrant kriege ich sogar zwei!

MAC Und wann erfährst du das, wegen der Nachtarbeit?

SKIP Warum?

MAC Wenn schon, dann will ich die Sache mit meinen Eltern noch vor Mitternacht hinter mich bringen. Denn morgen ist Muttertag. In der Beziehung ist sie sehr eigen.

SKIP Ich geh jetzt, sofort, auf der Stelle, und mache das mit der Arbeit perfekt. Wir werden der Welt zeigen, dass der Mammon nicht alles ist. *(Er geht ab. Kommt*

*sofort wieder herein*) Wenn ich einen guten Eindruck machen will, kann ich schlecht in Shorts antanzen, die den Reißverschluss hinten haben. Kannst du mir sechs Dollar leihen für 'ne Hose?

*Vorhang*

## ZWEITER AKT

### Erste Szene

*Ein paar Tage später.*

*SKIP sitzt am gedeckten Tisch, er hat ein Buch in der Hand. Er wirft einen Blick auf die Uhr.*

*Er macht sich Notizen, schnüffelt dann in die Luft, steht auf, nimmt sein Buch, liest im Gehen. Am Herd rührt er, ohne von seiner Lektüre aufzublicken, in einem Topf, kommt dann wieder zum Tisch zurück. Der Hund sitzt ihm zu Füßen.*

*SKIP klopft mit dem Bleistift, beißt sich auf die Lippen, verzieht das Gesicht — offenbar sehr angestrengt mit der Lösung einer Rechenaufgabe beschäftigt. Darüber schläft er dann plötzlich übergangslos ein.*

*Einen Augenblick später kommt MAC mit ihren Büchern ins Zimmer und knallt hinter sich die Tür zu.*

MAC Der lüsterne Hauswirt hat eben auf der Treppe schon wieder versucht, mich zu kneifen! An dem werde ich bei nächster Gelegenheit mal ein paar Judogriffe ausprobieren — da wird er sich aber wundern — *(dann fügt sie hinzu)* — wenn wir die rückständige Miete bezahlt haben.

SKIP *(schreckt auf)* Hi! Miss Universum!

MAC Warst du eingeschlafen? Geträumt — oder?

SKIP Im Gegenteil. Meine Träume sind das einzige, was mich noch wach hält. Du kommst spät.

MAC *(geht nach rechts, um ihre Bücher abzulegen)* Ich musste noch mal in die Bibliothek, wegen einer Arbeit in Religionsgeschichte. Irgend so ein Idiot hat die Päpste mit Fanny Hill durcheinander gebracht. *(Sie mustert den Hund.)* Hallo, mein süßer, kleiner armer Hund —

SKIP *(seufzt)* So viel Zuneigung an einen Hund zu verschwenden! Warum schaffst du für den Hund nicht noch einen Hund an — beispielsweise einen richtigen Wolfshund?

MAC *(kniert nieder, um den Hund zu streicheln)* Ich glaube nicht, dass sich noch jemand meldet, der ihn zurückhaben will — wir sollten ihm ein Spielzeug kaufen, an dem er herumknabbern kann.

SKIP *(nimmt seine Küchenarbeit wieder auf, holt Teller)* Das können wir uns nicht leisten. Er soll an deinem Finger herumknabbern. Das Essen ist fertig.



MAC Ich wasche mir rasch die Hände. *(Sie geht auf die Badezimmertür zu.)* Post gekommen?

SKIP *(deutet auf den Schreibtisch)* Wieder 'ne Karte von deiner Mutter.

MAC *(geht zum Schreibtisch und nimmt die Postkarte)* Ich muss sagen, sie hat ihr Wort gehalten — jeden Tag eine Karte, seit du zu mir gezogen bist. Vor neunzehn vernünftigen Tagen.

*(Liest auf der Postkarte)* "Liebe Tochter — ich bin jetzt meinem Grabe neunzehn Tage näher. Mutter" *(Dreht die Postkarte um, besichtigt die Vorderseite)* Hast du das Bild gesehen?

SKIP *(nickt)* Ich glaube, es ist eine Krankenschwester bei ihrer standrechtlichen Erschießung.

MAC *(greift nach weiteren Karten)* Johanna auf dem Scheiterhaufen — Prometheus, an seinen Felsen geschmiedet — der heilige Sebastian von Pfeilen durchbohrt —! *(Sie wirft die Karten wütend auf den Tisch.)* Ich wollte, Eltern wären erwachsen, War das die ganze Post?

SKIP Warum? Hast du Angst, dass wir verfermt sind?

*Er nimmt einen Packen Werbesendungen und dergleichen. Hält sie hoch. Zitiert Einzelheiten, während sie lächelnd zur Badezimmertür geht.*

Wir haben sechs Angebote von sechs Supermärkten mit Super-Waschmitteln und Super-Schaum. Einen Bestellkatalog für Autoersatzteile. Naturgetreue Nachbildung von Gauguins Schädel. Und ein letzter Appell vom Buchklub Erotica. Verbilligte Bezugsscheine für Joghurt. Einen Aufruf von der Jüdischen Bühnenarbeiter-Gewerkschaft. Ein Schallplattenklub verschenkt Bob Dylan für jeden sofort bestellten Rubinstein. Ein günstiges Sonderangebot von einem Ausverkauf in Tiefsee-Taucher-Ausrüstungen. Ein Sortiment Weihnachtspostkarten, zehn Tage zu freier Ansicht. Ein Abonnement für Playboy — bei dem man eine Bibel kostenlos und portofrei ins Haus geliefert bekommt. Für sechzig Dollar bekommen Sie einen Zentner lebende Hummer.

*Er lässt den Rest voller Abscheu auf den Tisch fallen.*

Weißt du, da wurde ein ganzer jungfräulicher Wald gerodet, um diese Fülle von Information gedruckt unter die Leute zu bringen. Da sollte der Tierschutzverein eingreifen — wo in Gottes Namen sollen denn jetzt die Holzwürmer und Eichhörnchen und Nachtulen ihr Nestchen bauen? Bist du in Ohnmacht gefallen da drin?

MAC *(kommt heraus, ihr Haar bürstend, spielerisch vorwurfsvoll)* Weißt du, dass ich heute ins Rektorat bestellt war? Ich werde eine Disziplinarstrafe bekommen.